



## Anstoss



Weihnachten ist vorbei. Das Fest der Liebe, der Familie... und des Umsatzes. In den vergangenen Tagen fielen mir Worte wie Konsumentenstimmung und Verkaufszahlen besonders auf. Die Entwicklungen im Euroraum hemmen die Konsumfreude. Die Banken versuchen das Vertrauen in die Märkte zu stärken, damit wieder mehr konsumiert wird.

Daneben haben sich die Mächtigen dieser Welt in Durban getroffen. Das Klima wandelt sich und die Menschen müssen handeln. Weniger Energie verbrauchen. Sich mässigen. Weniger konsumieren. Weniger? Hmm...

Spüren Sie die Spannung? Meine Generation wurde von den Medien getrimmt, dass wir konsumieren sollen. Von jedem Artikel der gut läuft, kommt in Kürze die zweite, dritte Version heraus. Immer neuer, immer besser.

Vor Weihnachten war ich im KiK Lager mit dabei. Wir hatten das Thema Weihnachten in aller Welt. Es kamen Leute aus anderen Kulturen und erzählten, wie sie Weihnachten begehen. Da fiel mir auf, dass in vielen Konfessionen vor Weihnachten gefastet wird.

Fasten. Bewusst verzichten. Nicht gerade wirtschaftsfördernd. Trotzdem nehme ich mir vor, in der Fastenzeit vor Ostern auf etwas zu verzichten. Zum einen um selber zur Ruhe zu kommen und zum andern als stiller Protest gegen den Wahnsinn des Konsumgeistes. Machen Sie mit?

*Simon Wälchli*

## Rückblick auf Weihnachten 2011

**Am 24. Dezember gestaltete das Kinder- und Jugendtheater Turgi mit einem traditionellen Krippenspiel den gut besuchten ökumenischen Gottesdienst um 17 Uhr in Turgi**



Eindrucksvoll spielten die Kinder die Szenen rund um die Geburt Jesu.

Bild: O. Sirovatcenko

## Auf dem Weg nach Bethlehem

**Auch die Kleinsten unserer Kirchgemeinde machten sich auf den weiten Weg nach Bethlelem.**

Wie findet man eigentlich den Weg nach Bethlehem? Vor allem dann, wenn man noch nicht richtig lesen und schreiben kann? Als kleines Kind? Ganz einfach: Immer dem Stern nach!

So war es auf jeden Fall für die Kinder an der Fiire mit de Chliine Weihnacht. Sie machten sich mit ihren Eltern auf den Weg nach Bethlelem. Auf diesem Weg kamen sie an einem schön geschmückten Adventskranz vorbei. Beim Anzünden der Kerzen gedachten wir den Menschen, die an Weihnachten niemanden zum Feiern haben. Die krank sind. Die arm sind.

Auf dem weiteren Weg begegneten die Kinder auch einem Weihnachtsbaum. Er ist immer grün. Ein Zeichen des Lebens. Im Geburtsland von Jesus gibt es nur wenig Wasser. Ein immergrüner Baum ist dort erst recht speziell.

Die letzte Station führte nach Bethlelem, zur Krippe, zu Jesus. Josef und Maria stehen glücklich daneben. Die Hirten bringen schöne Geschenke. Die Weisen aus dem Morgenland beten ihn an. Zu ihm leitet der Stern. Um ihn geht es an Weihnachten. Um das kleine Kind in der Krippe, das auch noch nicht lesen und schreiben kann.

*Simon Wälchli*

## Weihnacht – us de arme Mänsche riichi gmacht

«Was isch das für e Nacht! Hät ois de Heiland bracht und us de arme Mänsche riichi gmacht.» Dieses Weihnachtslied von Paul Burkhard begleitete durch die KiK Weihnacht. Daneben gab es viel zu hören und zu sehen.

Das KiK Team hatte ein ganz spezielles Programm vorbereitet. Nach dem Einstieg in der Kirche wartete im Kirchgemeindehaus ein festlich geschmückter Tisch auf die Gäste. Bei Nüssli und Mandarinen gab es einen Film zu genießen. Darin erzählten die KiK Kinder die Weihnachtsgeschichte und erklärten Begriffe rund um das Fest ohne das Wort selber zu benutzen. Wie Sie sich denken können gab das einige heitere Szenen. Zugleich war es interessant zu hören, was den Kindern an der Weihnachtsgeschichte wichtig ist. Mit ihren eigenen Worten erzählten sie die Ereignisse nach. So beschrieben sie eindrücklich wie Josef und Maria nach Bethlehem reisen und dort eine Unterkunft suchen und den kleinen Jesus im Stall zur Welt bringen und in eine Krippe legen.

Zwischen den Filmabschnitten gaben einige Kinder ein Musikstück zum Besten. Ein wahrer Ohrenschmaus für die Anwesenden.

Zum Abschluss durften alle noch eine weihnachtliche Geschichte hören. Sie nahm das Thema vom Anfang noch einmal auf: «Us de arme Mänsche riichi gmacht.» Eine Schulklasse zeigt sich solidarisch mit anderen. Das ist ja auch das, was Jesus getan hat. Er zeigte sich solidarisch mit uns Menschen.

*Simon Wälchli*



Die Kinder lauschen der Weihnachtsgeschichte

## Neujahrsfest in Turgi

Mit einem Festgottesdienst in Turgi und anschliessendem Neujahrsapéro haben wir in unserer Kirchgemeinde am Sonntag, 1. Januar 2012 das neue Jahr begrüsst.

Wie ein neues Buch liegt das neue Jahr vor uns, seine Tage sind wie unbeschriebene Seiten. «Wir wollen», sagte Pfarrer Arnold Bilinski, «heute Morgen Gott für das Vergangene danken, all unsere Wünsche, Hoffnungen und Bitten für das Begonnene vor Gott bringen.»

Die Predigt über Josua 1,1-9 stand unter der Überschrift: «Sei getrost und unverzagt, denn ich bin mit dir». Mit Gott ins neue Jahr gehen heisst, sich dessen gewiss sein, dass Gott mitgeht: im persönlichen Leben, im Beruf, in meiner leiblichen und seelischen Gesundheit, in der Politik, in der Kirche, auch in unserer Gemeinde. Uns fragenden Menschen auf der Wanderschaft durch dieses Leben, uns Menschen am Betreten einer ungewissen Zukunft wird gesagt: Mach dich auf den Weg. Das heisst wir sollen nicht zurückgehen, wir sollen auch nicht stehen bleiben, um uns etwa auf Erreichtem auszuruhen. Gewiss dürfen und können wir auf das Vergangene noch einmal zurückblicken. Dann aber gilt es voller Vertrauen hinüberzuziehen in das ungewisse Land eines neuen Jahres. Wie wohlthuend und beruhigend tönt am Neujahrmorgen Gottes warmes und bergendes: «Sei getrost und unverzagt, denn ich bin mit dir». Wir haben die Zusage von Gottes Treue an Weihnachten neu erlebt. Der versprochene Retter, der Heiland ist

geboren. Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, auch zu jedem von uns. Wir haben uns gefreut über das Kind in der Krippe, haben uns berühren lassen von Gottes Liebe, haben uns hineinnehmen lassen in göttlichen Frieden. Wir kommen von Weihnachten her. Vor der Zukunft brauchen wir keine Angst zu haben. Über dem Neuen Jahr steht Gottes Zusage: «Sei getrost und unverzagt, denn ich bin mit dir».

*Arnold Bilinski*

## Das Markusevangelium im Gottesdienst

**Der Rahmen der Erzählung**  
**Lesen Sie ab und zu auch die erste und die letzte Seite, bevor Sie ein Buch kaufen? Beim Markusevangelium sollten wir dies auf alle Fälle tun. Anfang und Schluss bilden einen regelrechten Rahmen, ähnlich dem eines Gemäldes, der uns den Inhalt besser verstehen lässt.**

Einmalig, wie der Evangelist beginnt: «Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.» In diesem Kurz-Bekenntnis ist im Grunde alles gesagt. Gott schenkt der Welt einen Neuanfang in Jesus, der Gottes Vollmacht trägt vom Anfang bis zum Ende. Dessen Ende aber keinen Schlusspunkt markiert, kein Aus und Vorbei, sondern einen abermaligen Neuanfang, nämlich in der ständigen Verkündigung des Auferstandenen, des Christus, des Gesalbten. Ganz bewusst schreibt Markus im ersten Vers von Jesus als Christus. Das Zentrum des Markusevangeliums bildet die Christo-Logie, übersetzt aus dem Griechischen: die Rede vom Gesalbten Gottes. Das ist das Zeugnis, das Markus gibt. Bereits im ersten Vers!

An dieser Stelle macht es Sinn, einmal auf das Ende des Evangeliums zu blicken, um einen Eindruck vom Rahmen, zu gewinnen, innerhalb dessen Markus das Leben Jesu bezeugt. So wage ich einen Sprung ins 16. Kapitel, das eine Art doppelten Schluss enthält. Der erste Schluss wird erzählt, als der Jüngling im

Foto: Antje Bruckhaus

Grab den Frauen aufträgt, den Jüngern zu berichten, Jesus werde ihnen nach Galiläa vorausgehen. In die Stadt, in der sein Wirken begonnen hat. Doch die Frauen schwiegen zunächst, weil sie sich fürchteten. Bis Christus ihnen selbst begegnete und die Botschaft vom Auferstandenen damit ihren Ausgang nimmt, und im zweiten Schluss endet: «Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.» (16,20) Dieser zweite Schluss gipfelt gleichsam im Wirken der Jüngerinnen und Jünger, womit einmal mehr auch wir als nachfolgende Generationen angesprochen sind.

Dies ist der Rahmen der Botschaft des Markus. Hier erschliesst sich sein Evangelium, sein Reden von Christus. Er zeigt, dass die Worte und die Wunder Jesu von seinem Tod und seiner Auferweckung her zu verstehen sind. Deshalb kommt es auch immer wieder zu rätselhaften Schweigegeboten. Mit dem Rahmen des Evangeliums appelliert Markus an uns, bei den Gleichnissen, Reden und vor allem bei den Wundern Jesu, sein Leiden und Sterben nicht auszublenden. Das gibt dem Evangelium eine geradezu ungeheure, eine bisweilen elend tiefe Ernsthaftigkeit. Wer Christus verkündigen will, darf nicht nur auf den Effekt der Taten und Wunder schauen, sondern muss sie im grösseren Zusammenhang des Todes und der Auferstehung sehen. Hier ist die Botschaft des Markus von bestechender Klarheit und von eindrücklicher Spannung. Schon mit dem ersten Vers klingt die Auferstehung Jesu an, gefolgt von Erzählungen vorausliegender Ereignisse (Wunder, Reden, Gleichnisse Jesu), bis der Auferstandene selbst ankündigt, die Jünger werden in seinem Namen Grosses vollbringen. Und diese Ankündigung (siehe Kap 16, Vers 17) ereignet sich in Galiläa, wo das Wirken Jesu begann.

Lesen wir das Evangelium vom Rahmen her, zeigt sich ein zweiter Spannungsbogen. Die Bedeutung nämlich, die Jesus Christus für uns erlangen kann, zeigt Markus an den

Jüngern, an ihrem Verhältnis zu Jesus und auch an ihren Schwierigkeiten mit ihm. Wer Jesus verstehen will, muss gleichsam den Weg von Galiläa nach Jerusalem mit den Jüngern an seiner Seite gehen. Mit der fortlaufenden Lesung versuchen wir als Gemeinde dies zu tun. Das Markusevangelium ist ja ein ausgesprochenes „Gemeindebuch“.

*Rudi Neuberth*

## Aus der Kirchenpflege

### **Reduziertes Glockengeläut der Kirchenglocken in Turgi**

Im Gemeindeblatt vom Dezember 2011 wurden Sie bereits darauf hingewiesen, dass eine «Minimale Sanierung» zur Werterhaltung der Kirchenglocken von Turgi im Jahr 2011 in die Wege eingeleitet wurde. Das Ziel der Sanierung war, die Klöppel neu zu proportionieren. So sollte ein weiches harmonischeres Läuten entstehen und gleichzeitig die Glocken geschont werden. Nun kam es zu unerwarteten Schwierigkeiten, die massive Mehrkosten zur Folge haben würden. Die verschiedenen Metalle der Glocken und der Aufhängung führten unter dem Einfluss von Regenwasser bei dem offenen Kirchturm zu einer derart starken Korrosion, dass ein Auswechseln der neuen Klöppel vor Ort nicht möglich war.

Auch mit Blick auf die aktuell noch unbekanntere Zukunft der Liegenschaft in Turgi, an welcher intensiv gearbeitet wird, haben wir uns zu folgender Lösung entschlossen:

Die unteren zwei, grösseren Glocken sind momentan ganz stillgelegt.

Die drei oberen, kleineren Kirchenglocken werden nur noch zu Anlässen in der Kirche geläutet. Somit werden die Glocken geschont. In Rücksprache mit der Firma Muff sind diese aufgrund der jährlichen Wartung an der Glockenläutanlage betriebssicher.

*Ressort Liegenschaften,  
Margrit Gerritsen*

## **Vermehrte Nutzung des Kirchensäli in Birnenstorf**

An der Kirchgemeindeversammlung vom November 2011 wurde die Versammlung, darauf aufmerksam gemacht, dass sich die Kirchenpflege mit den gemieteten Räumlichkeiten an der Bruggerstrasse in Birnenstorf beschäftigt.

Nach Rücksprachen mit betroffenen Personen und unter Berücksichtigung des Benutzungsplans stellten wir fest, dass die Räumlichkeiten und der Kopierapparat selten benutzt worden sind. Darum wollen wir aus dem Mietvertrag aussteigen. Stattdessen sollen zur Hauptsache die kircheneigenen Räume genutzt werden. Die Einsparungen belaufen sich auf Fr. 10'000.

Für geplante Anlässe und Diskussionsrunden steht das Kirchensäli in der Kirche Birnenstorf zur Verfügung. Die benötigte Infrastruktur mit Küche und den sanitären Anlagen ist dort gleichwertig vorhanden. Neben den Kosteneinsparungen sieht die Kirchenpflege auch einen grossen Vorteil darin, dass die kirchlichen Räume den Besuchern besser vertraut werden.

Wenn Sie Bedenken gegen die Aufgabe der Räumlichkeiten an der Bruggerstrasse haben, so bitten wir Sie, sich zu melden. Gemeinsam werden wir eine Lösung finden.

*Für die Kirchenpflege, Albert  
Lehmann und Margrit Gerritsen*

## **Danke**

Auf dem Weihnachtsmarkt in Gebenstorf am ersten Advent verkauften Schülerinnen und Schüler mit dem Seniorenteam Birnenstorf-Gebenstorf-Turgi frisch gebackene Waffeln und gemeinsam mit Jugendlichen und Erwachsenen der katholischen Kirchgemeinde Gebenstorf noch heissen Punsch. Das brachte einen Reinerlös von 600 Franken. 300 Franken gehen damit an das Projekt Bär & Leu, 300 Franken an das Projekt Kinder helfen Kindern im Kongo von Unicef.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und an alle, die uns mit einer Spende versehen haben.

*Rudi Neuberth und  
Andreas Zimmermann*

## Veranstaltungen

### Jeden Montag

**Probe des Kinderchors am Wasserschloss** im Kirchgemeindehaus Gebenstorf  
14.45 - 15.30 Uhr mit Kindern ab 4 Jahren,  
15.45 - 16.30 Uhr mit Kindergarten-Kindern und Erstklässlern  
16.45 - 17.30 Uhr mit Kindern ab der 2. Klasse  
Kontaktperson: Margit Klusch,  
056 223 19 48

### Jeden Montag

**Probe des Chors Gebenstorf,**  
20.00 - 21.45 Uhr im Kirchgemein-  
dehaus Gebenstorf  
Kontaktperson: Charlotte Stettler,  
056 223 34 74

### Jeden Mittwoch

**Probe des Chors Birmenstorf,**  
19.45 - 21.45 Uhr im Foyer des  
neuen Schulhauses in Birmenstorf  
Kontaktperson: Jürg Weber,  
056 225 14 09

### Jeden Mittwoch

**Offene Stube in Turgi,**  
14 Uhr im Chilesäli

### Dienstag, 07. Februar

**Ökumenischer Seniorennachmit-  
tag in Turgi,** 13.30 Uhr Spiel- und  
Jass-Nachmittag im kath. Pfarrei-  
saal

### Dienstag, 14. Februar

**Ökumenischer Seniorennachmit-  
tag in Turgi,** 14 Uhr Lottospiel für  
alle im kath. Pfarreisaal

### Mittwoch, 22. Februar

**Seniorennachmittag in Geben-  
storf,** 14 Uhr im Kirchgemein-  
dehaus (siehe Veranstaltungshinwei-  
se)

### Mittwoch, 29. Februar

**Einführungsnachmittag für  
Kinder zum Weltgebetstag,**  
weitere Infos folgen

## Mittagstisch

### Donnerstag, 16. Februar

Mittagstisch der Pro Senectute in  
**Vogelsang,** 12 Uhr im Gasthof  
Landhus

### Donnerstag, 23. Februar

Mittagessen der Seniorinnen und  
Senioren in **Birmenstorf,** 11.30 Uhr  
im Restaurant Adler

### Donnerstag, 23. Februar

Mittagstisch der Pro Senectute in  
**Gebenstorf,** 12 Uhr im Restaurant  
Cherne

### Dienstag, 28. Februar

Mittagstisch der Pro Senectute in  
**Turgi,** 12 Uhr im Restaurant Killer

## Amtswochen

bis 04.02. Rudi Neuberth  
05.02.-18.02. Arnold Bilinski  
19.02.-24.03. Rudi Neuberth

## Abdankungen

Kurt Widmer  
Gebenstorf



## Fahrdienst



Wir bieten für die  
Gottesdienste einen  
**kostenlosen** Fahr-  
dienst an. Die Kleinbusse der  
Firma Vogelsang verkehren in  
jedem Fall. Sie können an jeder  
RVBW-Bushaltestelle zusteigen.

### 05. Februar

09.15 Uhr Vogelsang  
09.15 Uhr Turgi, Bahnhof SBB  
09.20 Uhr Turgi, Sitten  
09.25 Uhr Gebenstorf, Reuss  
09.30 Uhr Gebenstorf, Cherne  
09.35 Uhr Birmenstorf, Post  
09.40 Uhr **Birmenstorf,** Ref. Kirche

### 12. Februar

09.15 Uhr Birmenstorf, Chrüz  
09.15 Uhr Birmenstorf, Post  
09.20 Uhr Gebenstorf, Reuss  
09.25 Uhr Gebenstorf, Cherne  
09.35 Uhr Vogelsang  
09.40 Uhr **Turgi,** Ref. Kirche

### 19. Februar

09.15 Uhr Vogelsang  
09.15 Uhr Turgi, Bahnhof SBB  
09.20 Uhr Turgi, Sitten  
09.25 Uhr Gebenstorf, Reuss  
09.30 Uhr Gebenstorf, Cherne  
09.35 Uhr Birmenstorf, Post  
09.40 Uhr **Birmenstorf,** Ref. Kirche

### 24. Februar

09.15 Uhr Vogelsang  
09.15 Uhr Turgi, Bahnhof SBB  
09.20 Uhr Turgi, Sitten  
09.25 Uhr Gebenstorf, Reuss  
09.30 Uhr Gebenstorf, Cherne  
09.35 Uhr Birmenstorf, Post  
09.40 Uhr **Birmenstorf,** Ref. Kirche

### 26. Februar

09.55 Uhr Vogelsang  
09.55 Uhr Turgi, Bahnhof SBB  
10.00 Uhr Turgi, Sitten  
10.05 Uhr Gebenstorf, Reuss  
10.10 Uhr Birmenstorf, Chrüz  
10.15 Uhr Birmenstorf, Post  
10.20 Uhr **Gebenstorf, Kath.  
Kirche**

## Gottesdienste

Bitte beachten Sie den kostenlosen Fahrdienst.

### Gemeinde

#### Sonntag, 05. Februar

09.45 Uhr **Birmenstorf**  
Gottesdienst mit Einsegnung  
Pfarrer Arnold Bilinski,  
Lesung: Markus 2,13-22  
anschliessend Kirchenkaffee  
*Kollekte: Stiftung Satis*

#### Sonntag, 12. Februar

09.45 Uhr **Turgi**  
Pfarrer Arnold Bilinski,  
Lesung: Markus 2,23-3,6  
anschliessend Kirchenkaffee und  
Predignachgespräch  
*Kollekte: Lernwerk Turgi*

#### Sonntag, 19. Februar

09.45 Uhr **Birmenstorf**  
Pfarrer Rudi Neuberth,  
Lesung: Markus 3,7-19  
anschliessend Kirchenkaffee  
*Kantonkollokte: Protestantisch-  
kirchlicher Hilfsverein*

#### Sonntag, 26. Februar

**10.30 Uhr kath. Kirche Gebenstorf**  
Ökumenischer Gottesdienst  
Rudi Neuberth, Andreas Zimmer-  
mann und Markos Bahnan  
Lesung: Markus 9,1-13  
parallel Kindergottesdienst  
anschliessend gemeinsames  
Suppenessen im Gemeindesaal  
*Kollekte: nach Ansage*

### Kinder und Jugendliche

#### Freitag 24. Februar

09.45 Uhr **Birmenstorf**  
Fiire mit de Chliine,  
Simon Wälchli und  
Team, anschliessend Sirup und  
Kaffee



### Altersheim Sunnhalde

#### Dienstag, 07. Februar

18.15 Uhr Gottesdienst, Pfarrer  
Arnold Bilinski

#### Dienstag, 21. Februar

18.15 Uhr Gottesdienst, Pfarrer  
Martin Zingg

### Alterszentrum Fislisbach

#### Dienstag, 07. Februar

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst,  
Pfarrer Christoph Monsch

#### Dienstag, 14. Februar

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst,  
Martha Brun

#### Dienstag, 21. Februar

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst,  
Pfarrerin Irmelin Drüner

#### Dienstag, 28. Februar

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst,  
Dorothea Haslimeier

### Monatsspruch

Die ökumenische  
Arbeitsgemeinschaft  
für Bibellesen gibt für  
jeden Monat sogenannte Monats-  
sprüche heraus, die wir Ihnen gern  
weitergeben.  
Für Februar:



**«Alles ist erlaubt - aber nicht al-  
les nützt. Alles ist erlaubt - aber  
nicht alles baut auf. Denkt dabei  
nicht an euch selbst, sondern an  
die anderen.»**

(1. Kor. 10, 23-24)

## Kontakt



### Pfarrteam

Arnold Bilinski  
056 223 10 88  
arnold.bilinski@ag.ref.ch

Rudi Neuberth  
056 223 10 60  
rudi.neuberth@ag.ref.ch

### Sozialdiakon

Simon Wälchli  
056 223 10 77  
simon.waelchli@ag.ref.ch

### Sekretariat

Marie-Louise Annen Hoffmann  
Monika Flohr  
Mo. - Fr. 9-11 Uhr  
056 223 35 10  
Fax 056 223 33 92  
gebenstorf@ag.ref.ch  
www.refkirche-bgt.ch

### Kirchenpflege

**Albert Lehmann, Präsident**  
Finanzen und Personal

### Antje Bruckhaus

Pädagogisches Handeln und  
Erwachsenenbildung

### Margrit Gerritsen

Liegenschaften

### Erna Plüss

Gottesdienste und Musik

### Corinna Strömman

Ökumene, Mission und Entwick-  
lungszusammenarbeit, Öffentlich-  
keitsarbeit

## Impressum

Die Gemeindeseite ist eine Beilage  
der Zeitung «reformiert.» und wird  
monatlich von der Kirchgemeinde  
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi her-  
ausgegeben. Redaktionsschluss für  
die nächste Ausgabe ist  
**Mittwoch, 01. Februar.**  
Das Redaktionsteam bittet um  
frühzeitige Eingabe der Texte,  
Bilder und Veranstaltungshinweise.

### «Feuer und Vielfalt»

**Seniorenachmittag in Gebenstorf am 22. Februar um 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Gebenstorf**

#### **Ein Film über den Waldbrand 2003 von Leuk**

Bei einem der grössten dokumentierten Waldbrände der Schweiz brannten im August 2003 oberhalb von Leuk im Kanton Wallis über 300 ha Wald. In wenigen Jahren verwandelte sich die Aschenwüste in ein Naturparadies. Seltene Tiere und Pflanzen siedelten sich an. Eine eindrückliche Dokumentation.

Bei einem feinen Zvieri haben wir die Gelegenheit zur Unterhaltung und gemütlichem Zusammensein.

### Voranzeige

**Weltgebetstag Freitag, 02. März**



### Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger

Ökumenischer Suppentag in Gebenstorf am Sonntag, 26. Februar

10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche (parallel Kindergottesdienst)

Anschliessend gemeinsames Suppenessen im Gemeindesaal

Sechzig bis siebzig Prozent aller Hungernden weltweit sind Frauen und Mädchen. Bei der ökumenischen Kampagne 2012 geht es wieder um das «Recht auf Nahrung» für alle Menschen. Der Akzent liegt dieses Jahr auf dem Thema «Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern».

Die Kampagne weist auf die unterschiedlichen Lebenswelten von Männern und Frauen hin. Weltweit wird die sogenannte «Frauenarbeit» immer noch unterschätzt und erfährt häufig wenig Anerkennung. Dabei ist sie zentral für das Überleben und eine nachhaltige Wirtschaft. Zugleich möchte die Kampagne anregen, über den Beitrag der Männer für mehr Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern nachzudenken und Ideen für ein neues Miteinander zu entwickeln.

*Markos Bahnan, Rudi Neuberth, Andreas Zimmermann*

